

ZEITSCHRIFT DES BUNDES DER
ÖSTERREICHISCHEN TRACHTEN- UND HEIMATVERBÄNDE

Unser Brauch





VOLKSTANZVERBAND BURGENLAND

www.volkstanz-burgenland.at

LO Matthias Beck, 7100 Neusiedl am See, Mittlerer Sauerbrunn 25
Mobil: 0676/5952424, Mail: info@volkstanzverband-burgenland.at
Presse: Sieglinde Haider, Mail: SieglindeHaider@gmx.net

KÄRNTNER VOLKSTANZ- UND TRACHTENVERBAND

www.lth-kaernten.at

LO Günther Lippitz, Mobil: 0664/3089025, Mail: lippitzg@aon.at
Verbandsbüro: Mießtalerstraße 6, 9020 Klagenfurt
Mail: office@kvt-kaernten.at
Presse: Alissa Waldher, Mobil: 0660/9514018, Mail: office@bund-kaernten.at

VOLKSKULTUR NIEDERÖSTERREICH

www.volkskulturnoe.at

Obfrau Angelika Keiblinger
Mail: office@volkskulturnoe.at

HEIMAT- UND TRACHTENVEREINE OBERÖSTERREICH

www.landesverband-ooe.at

LO Kons. Günther Kreutler, Mobil: 0664/5443375
Mail: guenther.kreutler@trachtler.at
Verbandsbüro: 4020 Linz, Promenade 37
Presse: Monika Kreutler, Mobil: 0664/3645271
Mail: monika.kreutler@trachtler.at

LANDESVERBAND SALZBURGER HEIMATVEREINE

www.heimatvereine.at

LO Hannes Brugger, Mobil: 0664/5200850, Mail: info@heimatvereine.at
Verbandsbüro: GF Robert Leitgeb, 5020 Salzburg, Zugallistraße 10
Tel.: 0662/80422400, Mail: office@heimatvereine.at
Presse: Angelika Reichl, Mobil: 0664/8549178
Mail: angelika.reichl@salzburgervolkskultur.at

VERBAND DER HEIMAT- UND TRACHTENVEREINE SALZKAMMERGUT

www.salzkammergut-tracht.at

LO Kons. Elfriede Schweikardt, 4800 Regau, Morchelweg 1
Mobil: 0676/3434157, Mail: schweikardt@salzkammergut-tracht.at
Presse: Ingrid Schuller, Mobil: 0699/11789128, Mail: ingrid@hausschuller.at

LANDESTRACHTENVERBAND STEIERMARK

www.trachtenverband-stmk.at

LO Thomas Lang, Mobil: 0664/5872495
Mail: info@rossecker.at
Verbandsbüro: 8700 Leoben, Erzherzog-Johann-Str. 14
Presse: Tamara Mednitzer

TIROLER LANDESTRACHTENVERBAND

www.landestrachtenverband.at

LO Alexander Schatz, Mobil: 0676/4002423
Verbandsbüro: 6020 Innsbruck, Brixner Strasse 1/6. Stock
Mail: landestrachtenverband@tirol.com
Presse: Gabi Kirchmair, Mobil: 0680/3152230, Mail: g.kirchmair61@gmail.com

VORARLBERGER LANDESTRACHTENVERBAND

www.vorarlberger-landestrachtenverband.at

LO Ulrike Bitschnau, 6773 Vandans, Daleustr. 5a, Mobil: 0664/5243530
Mail: ulrike.bitschnau@trachtenverband.at
Presse: Melanie Fehr, melanie.fehr@trachtenverband.at

INHALT

Vorwort	3
Bundestagung: Österreichs Trachtler zu Gast in Salzburg	4
"Mia song so"	5
Salzkammergut: Bundestanzseminar	6
Kärnten: Die Gailtaler Festtagstracht	7
Vorarlberg: Die Vorarlberger Trachtenjugend	8
Salzburg: 20 Jahre landesweiter Dirndlgwandsonntag	10
Tirol: Die Imster Voglerzunft	11
Burgenland: Ein arbeitsreiches Jahr neigt sich dem Ende zu	13
Kärnten: Das ist los in Kärnten! VTG Krems goes South Africa	17 19
Steiermark: 95 Jahre Trachtenverein Steirerherzen Knittelfeld	20
Salzkammergut: Bundesjugendseminar 2024 Verleihung Prof.-Hans-Samhaber Plakette Neuwahl Forum Oberösterreich	21 22 23
Niederösterreich: Das Joseph-Gabler-Jubiläumsjahr	24
Oberösterreich: Wandertag des Innviertlerversands Museumsbesuch und Verbandssitzung Linzer Trachtenverband	26 26 27
Salzburg: 100 Jahre GTEV St. Johann/Pg. Fortbildungswochen Krampus Streichelzoo	28 29 31
Tirol: 3. Kinder-Sommerferien-Gaudi Wandertag des Landestrachtenverbands	32 33
Vorarlberg: Kindertrachtenfest / Herbstmesse Dornbirn	34
20 Jahre Notburga-Museum	35
Ein Rezept aus dem Mühlviertel	35

Herausgeber, Eigentümer, Verleger: Bund der Österreichischen Trachten- und Heimatverbände, Sitz: Salzburg-Lainerhof

Präsident: Rupert Klein, rupert.klein@trachten.or.at

Copyright Titelfoto: Volkstanzgruppe Edelweiß

Inkasso: Lisa Brucker; Layout: Vanessa Schöpp, Mail: office@trachten.or.at

Redaktionsmitteilung: „Unser Brauch“ erscheint 3x jährlich, Jahresabo: Euro 11,-

Druck: Neumarkter Druckerei GmbH, 5202 Neumarkt am Wallersee, www.neumarkter-druckerei.at

Lektorat: Dr. Dieter Petras, Winkelweg 4c, 6824 Schlins, Mail: petras@archiv.support, www.dieterpetras.eu

Konto: Volksbank Salzburg, IBAN: AT86 4501 0000 0103 585, BIC: VBOEATWWSA; ZVR-Zahl 873334523

Verantwortlich für die jeweiligen Beiträge sind ausschließlich die Verfasser; www.trachten.or.at



„Kommt sie, die „Stillste Zeit“?“

In der Nachbetrachtung war es wieder ein aufregendes Jahr. Extreme Wetterereignisse forderten die Mitmenschen in der Ehrenamtlichkeit.

Einige große Wahlgänge waren Thema am Stammtisch. Die Politik war und ist mit sich selbst beschäftigt.

Ungereimtheiten und Skandale in der Oberschicht der Gesellschaft. Steigende Zahl bei Frauenmorden und fehlendes Personal bei Wirten und bei den Sozialdiensten. Man könnte meinen, dass alles in der Gesellschaft aus dem Ruder läuft und immer schlimmer wird. Ich meine, dass wir das alles so nahe empfinden, weil die Medienlandschaft es uns auch so vermittelt. Andererseits sind Facebook, Instagram und Co. ein Tummelplatz für derartige Auswüchse. Und das spüren wir auch in unseren Vereinen bzw. werden mit hineingezogen. Wir wissen, dass der typische Freiwillige sich in mehreren Vereinen engagiert. So gesehen

sind wir im Wettbewerb mit anderen Freiwilligenorganisationen. Und daher müssen wir intern ein angenehmes Klima bewahren oder gegebenenfalls schaffen. Wir sind gefordert bei flexibler Planung der Vereinsaktivitäten und der Gemeinschaftspflege – der Nestwärme des Vereins. Es geht darum, zusammenzuarbeiten damit alle Gruppierungen ihren Beitrag leisten können. Zusammenarbeit unter Vereinen ist daher notwendig. Die Leitungen müssen nachdenken, wie sie es ermöglichen, dass die Mitglieder bei allen Vereinen mitarbeiten können. Die Fragestellung, welcher Verein mir wichtiger ist, erzeugt Schuldgefühle und Demotivation.

Die Repräsentanten eines Vereins müssen ein positives Stimmungsbild nach außen tragen. Es ist die sinnstiftende Arbeit aufzuzeigen. Die Vorteile und Chancen sind deutlich zu machen, und selbst als Person soll man dynamisch

und motiviert sein. Neue Mitglieder machen da mit, wo es Leben gibt.

Dieses Thema wird sich der Bundesausschuss 2025 intensiv annehmen. In der Novembersitzung wurden die World-Café-Ergebnisse der Bundestagung reflektiert.

Wenn wir als Funktionäre die Mitarbeit der Mitglieder wertschätzend benennen, pflegen wir eine gute Gemeinschaft und haben „Ruhe“ im Verein.

Wie das jeder angehen könnte, dazu bietet sich die Advent- und Weihnachtszeit zum Nachdenken an.

Wir brauchen sie immer wieder, nutzen wir sie, ob in den Familien oder in den Gemeinschaften ... diese „Stillste Zeit“ im Jahr.

Meint Euer Präsident

Rupert Klein



Der Bund der Österreichischen
Trachten- und Heimatverbände wünscht Ihnen
frohe Weihnachten, besinnliche Feiertage
im Kreise Ihrer Familien sowie
einen guten Rutsch ins neue Jahr 2025.



UNSER TIPP!

Verschenken Sie:
Ein Jahres-Abo der
Zeitschrift
„Unser Brauch“

Bestellugen unter
office@trachten.or.at



Österreichs Trachtler zu Gast in Salzburg

Der Bund der Österreichischen Trachten- und Heimatverbände ist die Dachorganisation aller Österreichischen „Trachtler“. Im Verband vertreten sind sowohl alle Bundesländer mit ihren Vertreterinnen und Vertretern sowie die Fachreferate Tracht, Volkstanz, Jugend und Presse. Einmal im Jahr treffen sich die Vertreter der Länder zur Bundestagung, welche heuer vom 4. bis 6. Oktober 2024 in Salzburg zu Gast war.

In Rahmen der Tagung wurde das Arbeitsprogramm, wie etwa die Fachexkursion Tracht, sowie die verschiedenen Fortbildungen fixiert. Es wurden Ziele, Aufgaben und Schwerpunkte für die Weiterentwicklung des Bundesverbands festgeschrieben, die in den nächsten Jahren länderübergreifend umgesetzt werden sollen. Da die einzelnen Landesverbände sehr unterschiedliche Strukturen in den Bundesländern aufweisen, sind die Erwartungen an die Servicestelle Bund sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Dr. Kriemhild Büchel-Kapeller könnte für ein Impulsreferat zum Thema „Zukunft Ehrenamt“ für die Tagung gewonnen werden. Sie ist im Büro für freiwilliges Engagement und Beteiligung beim Amt der Vorarlberger Landesregierung tätig. Dort fungiert Dr. Büchel-Kapeller als Expertin für Sozialkapital und nachhaltige Gemeinde- und Regionalentwicklung. Das Ehrenamt ist in Österreich sowohl in der Volkskultur als auch im Sport und bei den Einsatzorganisationen die wichtigste Säule.

Ziel ist es aber auch, den Fokus auf die gesellschaftlichen Entwicklungen zu legen, um das Ehrenamt als Säule der volkulturellen Arbeit in Österreich



V.l.n.r.: Die Mitglieder des Vorstands Vanessa Schöpp (Leiterin Geschäftsstelle), Pascal Mautner (Schriftführer), Rupert Klein (Präsident), Ulrike Bitschnau (Vizepräsidentin), Bernhard Schöchli, Mathilde und Karl Naschenweng, Lisa Brucker (Geschäftsstelle), Walli Ablinger-Ebner (Vizepräsidentin und Finanzreferentin)



V.l.n.r.: Die Mitglieder des Bundesvorstands Vanessa Schöpp (Leiterin Geschäftsstelle), Stephan Aigner (Vertreter der ÖTJ), Ulrike Bitschnau (Vizepräsidentin), Rupert Klein (Präsident), Walli Ablinger-Ebner (Vizepräsidentin und Finanzreferentin), Lisa Brucker (Geschäftsstelle) und Pascal Mautner (Schriftführer)

zu stärken. „Wir alle im Bundesverband und in den Ländern üben unsere Funktionen in den Heimatverbänden ehrenamtlich aus. Es wird viel Zeit und persönliches Engagement in den Erhalt unserer Bräuche und Traditionen investiert. Themen und Herausforderungen gibt es viele und wir versuchen alle gemeinsam, neben Familie und Beruf, unsere volkulturelle Identität zu erhalten“, so Präsident Rupert Klein. Der Mehrwert des Ehrenamts für die Gesellschaft, aber auch für jeden selbst, ist enorm und daher braucht es verschiedenste Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamts.

Der Landesverband der Salzburger Heimatvereine ist Organisator dieser Bundestagung und hat beim Salzburger Abend einen Einblick in die Vielfalt der Salzburger Bräuche gegeben.

Gleichzeitig mit der Bundestagung wurde auch die Hauptversammlung durchgeführt, und bei diesem Anlass wurde dem Salzburger Landesfunktionär Bernhard Schöchel die Verdienstmedaille in Gold verliehen. Den beiden Kärntner Mathilde und Karl Naschenweng wurde die Verdienst- bzw. Dankesmedaille in Gold überreicht.

Die Salzburger Heimatvereine nehmen im Bund eine wichtige und aktive Rolle ein. So hat der Bundesverband etwa seinen Vereinssitz und auch das dazugehörige Archiv in Salzburg untergebracht.



Foto rechts: Auftritt der Herreiter- und Goaßlschnalzergruppe Wagrain

Foto unten: Auftritt des Heimatvereins Kleinarl



„Mia song so“ **Mundart-Begriff: barfuss**

Vorarlberg:	barfuaß, barfuöß, mit bloßa Füaß
Tirol:	bloßfüßig
Salzburg:	boafuas, bläßfuasat, blosfuasat, blosfuaßig
Salzkammergut:	blohagsad, blofuasig
Oberösterreich:	bloßhappat, bloßfiaßich
Niederösterreich:	bloßhappat, bloßfiaßad, bloßfiaßi, bloßhaxad, im Umland von Wien auch bloßhapert (eigentlich bloßhäuptig)
Burgenland:	bloßhappat, blossfiaßig, blossfiaßat, bloßfiasi
Steiermark:	bloßhaxat
Kärnten:	bloashaxat, bloasfuasat

Bundestanzseminar

27. bis 29. September 2024

Poschn, Gstanzlsingen und Gemeinsamkeit standen im Vordergrund des Tanzseminars in Gmunden. Im Hotel Magerl wurden wir bestens versorgt und genossen die Gaumenfreuden.

Der Verband der Heimat- und Trachtenvereine Salzkammergut organisierte für Freitagabend den Tanzleiter mit Musik und drei Tanzpaaren zum Vorzeigen und Nachtanzen der Volkstänze „Figurenboarischer“ aus St. Gilgen, dem „Innviertler Landler“ und dem „Schleuninger“. Die 22 Teilnehmer aus Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Wien trainierten mit viel Elan und Begeisterung diese traditionellen Tänze.

Am Samstagvormittag wurde aufgrund des wechselhaften Wetters das Ausflugsprogramm abgeändert, und so besuchten die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer das Kammerhofmuseum in Gmunden. Hier erwartete uns Mag. Dr. Johannes Weidinger, der uns durch die interessante Ausstellung „Klo & So: Historische Sanitärobjekte“ der Firma Laufen Austria führte.

Sie beleuchtet neben der Sanitärkeramikproduktion auch den Wandel bei den Hygienestandards und vermittelt zudem eine spannende wie auch originelle Geschichte rund ums sogenannte "Stille Örtchen". Der Nachmittag wurde mit Tänzen aus Oberösterreich und dem Lichtertanz von Bundestanzleiter Anton Etlstorfer mit seinem Musikanten Gerhard Leitner gestaltet.

Der Tanzleiter und die Tanzleiterin aus Bad Ischl mit ihrem Musikanten und einem Tanzpaar lehrten uns am



Abend den „Ischler Landler“ und den „Ischler Steirischen“. Natürlich waren wieder Gstanzlsingen und Poschen mit dabei. Jeden Abend wurde nach dem Schwerpunktprogramm noch bis 23 Uhr mit Toni und Gerhard abgetanzt und anschließend im gemütlichem Stüberl zusammengesessen und - wie man so schön im Salzkammergut sagt - „trüfelt“.





Die Gailtaler Festtagstracht

Durch den Dobratsch-Absturz in Folge eines Erdbebens im Jahre 1348 wurde die Gail aufgestaut, was die Bildung von Sumpfwiesen nach sich zog. Das saure Gras ermöglichte die Pferdezucht in diesem Tal, das an der Drehscheibe Kärnten-Friaul-Krain liegt.

Kein Wunder, dass die Gailtaler seit jeher als Frächter aufscheinen und dem Verkehr zwischen den Adriaehäfen (Triest und Venedig) und dem Alpenvorland (München, Augsburg) dienten. Von diesen Fahrten brachten die Männer Erinnerungsstücke mit, die oft auch zur Tracht übernommen wurden. So ist es erklärlich, dass gerade diese Tracht sich rasch änderte und in immer wieder neuen Formen aufschien.

Die Frauentracht

Wenn man heute von der Frauentracht in Kärnten spricht, dann denkt man sofort an die bunte, kurze Kirchtagstracht des unteren Gailtals, die beim Kufenstechen und beim Lindentanz lebendig geblieben ist. Durch die Kürze und ihre Farbenfreudigkeit unterscheidet sich die Untergailtaler Frauentracht

auffallend von den sonstigen dunklen, langen Formen der Bänderhut- oder Goldhaubentrachten Kärntens.

Das farbenfrohe, rückwärts geknotete, seidene Kopftuch, die weitärmelige Bluse mit dem Faltenkragen, ein dreieckiges, über der Brust getragenes, in den Gürtel eingebundenes seidenes Brusttusch, der dunkle, grün besetzte, kurze Faltenrock, die farbige faltenreiche Druckschürze, das Spiel der Unterrockwellen, der enge Tanz- (Anstands-)Rock, die hervorschauende spitzenbesetzte Hose, die die Waden betonenden Zipfelstrümpfe mit den roten maschenverzierten Strumpfbändern, der federkielbestückte Ledergürtel (mit herabhängenden Messerriemen und Bänderschmuck) und die schwarzen, tief ausgeschnittenen Niederschuhe kennzeichnen diese bunteste Kärntner Frauentracht.

Die Männertracht

Die Männertracht wird heute wie vor rund 200 Jahren von Bauern, die damals auch Pferdezüchter und Fuhrleute der Salzstraße (Hallein - Triest) waren, getragen. Sie besteht aus der

schwarzen, knielangen Hirschlederhose, den langen braunen Schaftstiefeln, einem weißen Leinenhemd mit weiten Ärmeln und darüber ein Samtleibchen mit Silberknöpfen, einem um den Hals verknoteten Seidentuch und einem braunen Samtrock. Eine Zipfelmütze, die je nach Jahreszeit getragen wird, und darüber ein schwarzer Schlapphut bedecken den Kopf.



20 Jahre landesweiter Dirndlgwandlsonntag

Vor über 20 Jahren machte sich die langjährige Trachtenreferentin Andrea Maurer Gedanken, wie man das Tragen der Tracht, des Dirndls und der Lederhose etc. wieder mehr ins Bewusstsein der Bevölkerung bringen könnte.

Da hatte sie die Idee, man könnte doch einen „Dirndlgwandlsonntag“ ausrufen. Jährlich sollen an einem bestimmten Sonntag die Menschen dazu bewegt werden, in Dirndl oder Tracht bzw. Lederhose oder Trachtenanzug den Tag zu verbringen. Ein Kirchenbesuch und anschließendes geselliges Zusammenkommen war der Plan. So wurde beim ersten Mal von den St. Johanner Bäuerinnen zu Kaffee und Kuchen nach der Messe eingeladen.

Nachdem dies so gut angekommen war, wurde ein Jahr darauf gleich der „landesweite Dirndlgwandlsonntag“ beworben. Als Termin wurde der letzte Sonntag vor Schulbeginn gewählt, da der Gedenktag der Hl. Notburga im Salzburger Diözesankalender auf den 13. September gelegt ist. Die Hl. Notburga, Volksheilige aus Tirol, wird immer als Bauernmagd im „Dirndlgwandl“ dargestellt, darum ist sie u. a. auch die Patronin der Tracht. Prälat Univ.-Prof. Dr. Hans Paarhammer schrieb 2007 dazu: „Das Lebensgefühl für die Sonn- und Feiertage wird durch einen neu bewusst gemachten Sinn für das „Sonntags- oder Festgewand“ wieder gehoben; es ist aber auch Werbung für das Schöne, für die Identität in unserer Volkskultur aus dem Geist gelebter Tradition und einer im christlichen Glauben verwurzelten Spiritualität.“



Foto: Angelika Reichl

„Immer wieder bewegt es einen, wenn bei Feiern, Festen und besonderen Veranstaltungen die Mitwirkenden und Besucher unsere schönen Trachten und Dirndlgwandln tragen. Das Tragen von Tracht und Dirndlgwandl galt und gilt als Zeichen von Heimatverbundenheit.“, so die Initiatorin Andrea Maurer.

2013 wurde aufgrund des bevorstehenden 10-jährigen Jubiläums eine besondere Veranstaltung vom Landesverband organisiert. Im Congress St. Johann wurden die Trachten anhand von Szenen aus dem örtlichen Leben sowie familiären Festen wie Taufe, Hochzeitstag, Kirtag, Bauernherbst oder Kathreintanz präsentiert. Die von der damaligen Landesobfrau Walli Ebner verfassten Mundarttexte umrahmten die Darstellungen.

In diesem Jahr wurde das Jubiläum des Dirndlgwandlsonntags am 8. September im Rahmen des Erntedankfestes und des Erntedankfestes der Stadt-

vereine im Dom gefeiert. 2024 jährte sich die Erhebung der heiligen Erntetrudis als zusätzliche Landespatronin Salzburgs neben Rupert und Virgil zum 400. Mal. Vom Stift Nonnberg, der Erzdiözese Salzburg und dem Land Salzburg wurde anlässlich dieses Jubiläums ein Fest initiiert. Im Anschluss an die Prozession vom Stift Nonnberg zum Festgottesdienst im Dom fand am Domplatz ein Festakt statt. Der Festumzug führte anschließend vom Domplatz zur Kirche St. Erhard.

Im Stadtteil Nonntal wurde das Erntetrudis-Fest mit Musik, Kulinarik, Kinderprogramm, Präsentationen und Tag der offenen Tür im Haus der Volkskulturen begangen. Im Haus der Volkskulturen konnten sich alle von der Vielfalt der Salzburger Trachten ein Bild machen. Alle Bezirkstrachtenreferentinnen stellten einige Trachten aus ihren Bezirken aus. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher waren begeistert.



Foto: Land Salzburg, Franz Neumayr

Aber nicht nur in der Stadt Salzburg, sondern auch in Maria Kirchenthal wurde der 20. Dirndlgwandlsonntag mit einer wunderschön gestalteten Messe und anschließender Einkehr gefeiert. Und in Eben im Pongau wurde bereits der 10. Dirndlgwandlsonntag mit dem



Foto: Albert Moser

Jubiläum der Ebener Trachtenfrauen durchgeführt. Der Landesverband Salzburger Heimatvereine freut sich, dass der Dirndlgwandlsonntag aufgrund des Salzburger Vorbilds auch in anderen Bundesländern gefeiert wird. Gerne weisen wir auf den Termin im

nächsten Jahr hin. Am 7. September 2025 werden wieder im gesamten Bundesland Salzburg viele dem Aufruf zum Dirndlgwandlsonntag folgen und einen Tag in Tracht verbringen. Wir freuen uns darauf.



FACHBERICHT TIROL

TEXT: ANDREAS PARTL & VERONIKA SCHULER

Die Imster Voglerzunft

Im 15. und 16. Jahrhundert wurden Vögel im Raum Imst erstmals als „Lebensversicherung“ eingesetzt. Später wurde mit ihnen gehandelt und heute zählt die Zunft ca. 750 Mitglieder, welche die Tradition weiterpflegen.

Die Geschichte

1446 wird Imst erstmals erwähnt. Im 15. und 16. Jahrhundert begann der Bergbau am Tschirgant und teilweise auch am Lagggers. Die Einbauten (Stollen) waren zwischen 700 und 1500

Meter tief. Der Bergmann brauchte im Stollen eine Lebensversicherung, das waren die Vögel. Sie ragierten mit Flattern, Unruhe und Atemnot auf gefährliche Gaskonzentrationen und dienten so den Bergarbeitern als Wächter, Überlebenspolizisten und als Retter.

Später ging der Bergbau stark zurück und es begann die Zeit des gewerblichen Handels. Die Züchter und Händler waren berufsmäßig in Tirol aber auch bald im Ausland unterwegs. Ihr Weg führte sie mit ihren Käfigen und





Kraxen mit bis zu 300 zirpenden Vögeln nach Holland, England, Moskau, Spanien, Portugal, St. Petersburg und über die Türkei sogar nach Ägypten. Zu dieser Zeit verkauften die Leute hauptsächlich Kanarienvögel.

1655 gerieten drei Imster Vogelhändler in schwere Unwetter und sahen den Tod schon vor ihren Augen. In ihrer Not beteten sie zur Gottesmutter und sind darauf, folgt man dem Buch "Wunder zu Kaltenbrunn", wieder "huem kemme".

Berichte aus dem 18. Jahrhundert beschreiben, wie man sich die damaligen Vogelhändler vorstellen kann. Sie waren bepackt mit aufgetürmten Käfigkraxen, in denen sie hunderte tirillierende Kanarienvögel transportierten. Diese Vogelhändlerfigur kann man heute im Imster Heimatmuseum besichtigen.

Ein alter Vogelhändlerspruch stammt vermutlich aus dieser Zeit:

"Gelbe Vögel trag ich aus,
gold'ne Vögel bring ich z'Haus
und fürs Diandel an Blumenstrauß.
Aber ich mach ein' Weg, ein' weiten,
und dazu kein Roß zum Reiten;
da brauch't's wohl ein' Kopf
ein' gscheiten."

Die Wintermonate wurden von den Händlern genutzt, um die Vögel zu züchten und sie schöne Melodien zu lehren. In den Sommermonaten reisten sie dann durchs Land und brachten „gold'ne Vögel“ mit nach Hause.



Zunftstangen



Imster Vogelhändler,
gemalt von Alpos Gabl

Weithin bekannt wurde die Vogelhändlerzunft durch Carl Zellers Operette "Der Vogelhändler" sowie den gleichnamigen Roman von Carl Spindler. Bis heute wird die Operette immer wieder gerne aufgeführt und trägt zur Bekanntheit der Voglerzunft bei. Aus diesem Werk kommt auch der berühmte Satz „Grieß enk Gott alle miteinander“.

Die Voglerzunft heute

Die Voglerzunft wird nicht als Verein geführt, sondern als Zunft. Es gelten die Zunftstatuten, welche um viele Jahre älter sind als die Vereinsstatuten. Heute ist sie die mitgliederstärkste Zunft in Imst mit ca. 750 Mitgliedern, welche die Tradition und das Brauchtum weiterpflegen. Der Schutz der Vögel steht dabei an erster Stelle. Jährlich werden ca. zwei Tonnen Vogelfutter für die Wildvogelfütterungen benötigt. Ein besonderes Anliegen ist den Zunftmitgliedern, die Vogelwelt des Gurgltales zu hegen und zu pflegen. Jedes Jahr findet Ende Oktober oder manchmal Anfang November eine große Vogelausstellung im Stadtsaal in Imst statt. Dort gibt es über 500 farbenprächtige, singfreudige Vögel zu bewundern. In Imst



Vogelhändler in historischer Tracht,
ausgestellt im alten Imster Heimatmuseum

werden die von früher bekannten gelben Kanarien, Zebrafinken, Kreuzschnäbel, Stieglitze, Zeisige, Wellensittiche, Gimpel und andere Arten in Volieren gezüchtet. Die letzte Genehmigung zum Vogelfang wurde von der Bezirkshauptmannschaft Anfang der 1990er-Jahre ausgestellt. Zur weiteren Tradition gehört der Tinzltag am 1. Sonntag im Dezember. Dieser beginnt um 10 Uhr in der Kapuzinerkirche mit einer Gedenkmesse für alle Verstorbenen. Anschließend wird im Gasthof Sonne der Jahresbericht verlesen, darauf folgt das Auflegen (Einzahlen des Mitgliedbeitrages) und der „Vogelhuongert“.

Die Heiligen Barbara und Noah sind die Zunftpaten. Wenn ein Zunftmitglied stirbt, werden die zwei Zunftstangen vorangetragen. Auf den Zunftstangen sind die hl. Barbara und der hl. Josef in geschnitzter Form zu sehen. Die Zunft spendet auch immer wieder für sakrale Zwecke wie zum Beispiel für die Orgelerneuerung in der Johanneskirche oder die Renovierung der Kirche Maria Schnee in Gunglgrün. Auch beim Imster Schemenlaufen gingen die Vogelhändler mit und ließen ihr Brauchtum hochleben.

Persönlichkeiten erhielten Prof.-Hans-Samhaber-Plakette

Die oberösterreichische Volkskultur lebt vom persönlichen Einsatz der vielen Mitglieder in den Vereinen. Um Menschen zu danken, die sich im Besonderen und vielleicht auch im Hintergrund in diesem Bereich engagieren, rief der Dachverband der volkskulturellen Verbände – das OÖ Forum Volkskultur – die Prof.-Hans-Samhaber-Plakette ins Leben. 2024 wurde diese Auszeichnung sechs verdienten Persönlichkeiten zuerkannt.

Da Gretl Wolfsgruber bei den Feierlichkeiten im Stift St. Florian nicht teilnehmen konnte, wurde die Ehrung anlässlich des Jubiläums des TV D'Traunseer im Stadttheater Gmunden nachgeholt. Frau Kons. Christine Huber, Vizepräsidentin des Forums Volkskultur überreichte ihr diese besondere Auszeichnung.

Besondere Verdienste für die Volkskultur

Musik, Tanz, Tracht, Bräuche, Literatur, Regional- und Heimatforschung – ohne das vielseitige Engagement der volkskulturellen Verbände und deren ehrenamtlichen Mitgliedern wäre das Kulturleben in Oberösterreichs Gemeinden weniger bunt.

Die Würdigung einzelner Persönlichkeiten, die für ihre Verbände Großartiges leisten und oft auch im Stilleren tätig sind, ist ein Anliegen des OÖ Forums Volkskultur.

Mit der dafür ins Leben gerufenen Prof.-Hans-Samhaber-Plakette wurden 2024 sechs Persönlichkeiten der Volkskultur ausgezeichnet.

Feierstunde im Stift St. Florian

Im Rahmen einer Feierstunde wurden die Auszeichnungen an die Geehrten in der Sala terrena im Stift St. Florian von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, Kulturdirektorin Mag. Nazal, Bürgermeister Bernd Schützener, den Vizepräsidenten Kons. Christine Huber und Martin Gundendorfer und Generalsekretär Dr. Klaus Landa überreicht. Für eine stimmungsvolle musikalische Umrahmung der Veranstaltung, durch die Sabine Kronberger führte, sorgte das Kremsegger Hornquartett. Bei einem kleinen Empfang konnte die Feier in gemütlichem Rahmen ausklingen. Vor der Feierstunde nutzten zahlreiche Gäste zudem die Möglichkeit einer Führung durch die Ausstellung „Bruckners Visionen. Wie alles begann“.



Das OÖ Forum Volkskultur ist der Dachverband und die Interessenvertretung der Volkskultur in Oberösterreich. Seine Aufgabe ist, Menschen für Volkskultur zu begeistern, sie zu vernetzen, auf die Lebendigkeit und Vielfalt der Volkskultur hinzuweisen sowie die volkskulturelle Arbeit zu unterstützen. 25 Landesverbände und Arbeitsgemeinschaften sind unter dem Dach des OÖ Forums Volkskultur zusammengeschlossen.

V.l.n.r.: Obmann Franz Wolfsgruber, Gretl Wolfsgruber, Vizepräsidentin OÖ Forum Volkskultur, Kons. Christine Huber und die Obfrau der Heimat- und Trachtenvereine Salzkammergut, Kons. Elfriede Schweikardt

Foto: TV D'Traunseer

Erstmals Frau an der Spitze der Volkskultur in Oberösterreich

Die Volkskultur in Oberösterreich ist überaus vielfältig: Musik, Gesang und Tanz, Trachten, Bräuche und kulturelles Erbe, Sprache, Literatur und Theater sowie Regionalforschung und Bildung: In all diesen Bereichen engagieren sich rund 120 000 Menschen in ganz Oberösterreich in rund 3500 Vereinen mehrheitlich ehrenamtlich.

Das OÖ Forum Volkskultur vertritt als Dachverband alle diese Menschen, die in insgesamt 25 volksculturellen Landesverbänden und Arbeitsgemeinschaften organisiert sind: vom Amateurtheater oder dem Blasmusik- und Chorverband bis hin zu den Heimat- und Trachtenvereinen oder der ARGE für Regional- und Heimatforschung. Am 24. September 2024 fanden im OÖ Forum Volkskultur Neuwahlen des Vorstands statt. Dabei wurde mit Christine Huber erstmals eine Frau als Präsidentin gewählt.

Der plötzliche Tod von Präsident Konsulent Herbert Scheiböck Anfang dieses Jahres machte eine vorgezogene Neuwahl im OÖ Forum Volkskultur erforderlich. Mit der bisherigen Vizepräsidentin Konsulentin Christine Huber wurde nun zum ersten Mal eine Frau ins Präsidentenamt des OÖ Forums Volkskultur gewählt. Die ehemalige Schuldirektorin und Schulqualitätsmanagerin ist der Volkskultur in Oberösterreich seit vielen Jahren eng verbunden, etwa als Bezirksobfrau der Goldhauben-, Kopftuch- und Hutgruppe Linz und als Vorstandsmitglied im Stelzhamerbund. Außerdem ist sie Vorsitzende im Fachbeirat „Volksbildung, Brauchtum und Heimatpflege“ des OÖ Landeskulturbeirates. Im

Vorstand des OÖ Forums Volkskultur ist sie bereits seit 2017 tätig. Mit Christine Huber stellte sich auch ein teilweise neu formierter Vorstand der Wahl.

„Ich freue mich auf die neue Aufgabe und die Arbeit gemeinsam mit dem neuen Vorstand und den volksculturellen Verbänden“, so Christine Huber.

Wichtig ist ihr, das Gemeinsame zu fördern und die Vernetzung zwischen den Verbänden zu unterstützen. Nicht zuletzt setzt sie auf eine zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit, „denn wir müssen die Vielfalt der Volkskultur sichtbar machen“.

Ein Anliegen ist ihr auch, Menschen in unserer Zeit für die Volkskultur zu begeistern. „Wir können Wertvolles erhalten und es doch behutsam anpassen“, sagt Christine Huber.



Foto unten: Die Personen des Vorstands v.l.n.r.: Martin Gundendorfer, Christine Huber, Walter Zauner, Violetta Griendl, Sandra Ohms, Ingrid Schuller, Erich Infanger, Karin Waldenberger, Siegfried Kristöfl, Gerhard Dopler, Klaus Landa, Julia Breitwieser

Fotos: OÖ Forum Volkskultur & Klaus Huber





Kindertrachtenfest auf der Herbstmesse Dornbirn

Sieben Kindertrachtengruppen aus ganz Vorarlberg trafen sich Anfang September auf der Herbstmesse in Dornbirn zum Kindertrachtenfest des Vorarlberger Landestrachtenverbands. Michel Stocklasa, der in gekonnter Manier durch das Programm führte, begrüßte neben den rund 150 Kindern und ihren Tanzleiterinnen und Tanzleitern besonders Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink und Bundesrätin Heike Eder.

Während die Alphornbläser-Gruppe aus Hörbranz die Veranstaltung musikalisch eröffnete, durften Schriftführerin Sabine Greißing als Stellvertreterin für Obfrau Ulrike Bitschnau sowie Jugendreferentin Jasmin Rhomberg im Interview mit Michel Stocklasa kurz Einblick in die Arbeit des Verbands und die aktuellen Projekte geben. Sabine stellte etwa das neue Trachten-Memory vor. Die Motive dazu stammen aus dem Buch „Die Trachten in Vorarlberg“. Jasmin wiederum gab einen kurzen Einblick in die Ausbildung für Kinder- und Jugendtanzleiterinnen und -tanzleiter.



Im Anschluss eröffneten die Kinder mit dem schon traditionellen Auftanz auch ihrerseits das Kindertrachtenfest, bevor die einzelnen Gruppen ihre Tänze vor einem großen Publikum im Wirtschaftszelt zum Besten gaben. Von der Topporzer Kreuzpolka über das Bauernmadl bis hin zur Patty Cake Polka zeigten sie ein abwechslungsreiches Programm.

Ihren stimmigen Abschluss fand die Veranstaltung mit dem gemeinsamen Schlusssong „Müsl gang ga schlöfa“, einem bekannten Vorarlberger Schlaflied („Mäuschen geh schlafen“).



Als Dankeschön für die Teilnahme durfte jedes Kind ein Trachten-Memory mit nach Hause nehmen.





20 Jahre Notburga-Museum

bei der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Notburga in Eben am Achensee

Im wunderschön restaurierten barocken Widum wurde vor 20 Jahren das Notburga-Museum eröffnet. Viele Exponate der Verehrung, der Geschichte und Kunst sowie der Wallfahrt konnten damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Der Bund der Österreichischen Trachten- und Heimatverbände stellte 2007 einen Antrag an die Österreichische Bischofskonferenz, dass alle Österreichischen Trachtler die hl. Notburga als Patronin verehren dürfen. Diesem Ansuchen wurde am 8. 3. 2008 stattgegeben.

Die hl. Notburga, übrigens die einzige Heilige Tirols, wird um Hilfe in verschiedenen Nöten angerufen. Als

Patronin der einfachen Leute, aber auch durch ihren Einsatz für Feierabend und Sonntagsruhe sowie für ihre Sorge um die Ärmsten, ist sie eine höchst aktuelle Fürsprecherin und zugleich Vorbild.

Die Verbindung der Wallfahrtskirche als letzte Ruhestätte der Heiligen und dem Notburga-Museum mit viel Hintergrundinformation ist in Eben am Achensee ein gern besuchtes Wallfahrts- und Ausflugsziel.

Der Notburga-Sonntag, immer am Sonntag nach dem Patrozinium am 13. September, wurde groß gefeiert (heuer am 15. September). Als Abschluss führte eine Bittprozession durch die

angrenzenden Felder. Die örtlichen Vereine und Wallfahrer aus Nah und Fern nahmen in ihrer Festtagstracht teil.

Information gibt es auf der Homepage www.notburga-museum.at



Gebackene Mäuse nach Mühlviertler Art



Zutaten:

250 ml lauwarme Milch, 20 g Germ (Hefe)
400 g Mehl, eine Prise Salz, etwas Zitronenschale abgerieben
1 Eigelb, 40 g weiche Butter, 40 g Zucker, 1 Pkt. Vanillezucker
40 g Rosinen in Rum eingeweicht (muss nicht sein)
1 EL Staubzucker, Öl bzw. Butterschmalz zum Rausbacken

Zubereitung:

Germ in lauw warmer Milch auflösen.

Mehl, Salz, Zitronenschale, Eigelb, Butter, Zucker (eventuell auch Rosinen) in eine Schüssel geben. Das Germ-Milch-Gemisch langsam dazugeben und zu einem glatten Teig verkneten. Zugedeckt an einem warmen Ort zum doppelten Volumen aufgehen lassen.

Öl bzw. Butterschmalz in einer Pfanne erhitzen.

Vom aufgegangenen Germteig mit einem Esslöffel (den man vorher in das heiße Fett getaucht hat) nicht zu große Nocken austechen und im Fett schwimmend goldgelb backen lassen.

Danach am Küchenpapier etwas abtropfen lassen und mit Staubzucker bestreuen.

Dazu passt: Apfelmus, Vanillesauce oder auch einfach als Mehlspeise zum Kaffee.



Salzburg | Erentrudis-Trachtenausstellung

Foto: Albert Moser



Burgenland | Blasmusikakademie Junior

Foto: VTV Burgenland



Kärnten | Festival "In Grannys Lap" in Kroatien

Foto: KVTG Fürtiz

BUND DER ÖSTERREICHISCHEN
TRACHTEN- UND HEIMATVERBÄNDE

WWW.TRACHTEN.OR.AT